

Großes Laufevent am Samstag in der Region

Der 9. Salomon Zugspitz Ultratrail mit über 2500 Sportlern wird ausgetragen

Region / Grainau – Deutschlands größtes Trailrun-Event hat die magische 2500-Teilnehmer-Marke auch in diesem Jahr geknackt. Bevor der erste Startschuss am Samstag fällt, ist der neue Teilnehmerrekord für den Zugspitz Ultratrail bereits gefallen. In Grainau wird zum neunten Mal in Folge der Salomon Zugspitz Ultratrail powered by Ledlenser ausgetragen.

Am Wochenende werden sich die Orte Grainau, Ehrwald, Leutasch-Weidach, Mittenwald und Garmisch-Partenkirchen wieder in ein Trailrun-Paradies verwandeln. Für Starter aus 50 Nationen werden die Orte ein Zuhause sein. Die Teilnehmer des Ultratrails, der längsten von fünf Distanzen (102,5 Kilometer/5.480 Höhenmeter), werden Deutschlands höchsten Berg umrunden und dabei die anspruchsvollen Trails und traumhaften Aussichten im Wettersteingebirge genießen. Neben dem Ultratrail gibt es mit dem Supertrail XL (82 km), dem Supertrail (64 km), dem Base-trail XL (39 km) und dem Base-trail (25 km) vier weitere Strecken für alle Leistungsstufen im Angebot.

Zählt die Jugend oder doch die Routine?

Als der Lauf im Jahr 2011 seine Premiere feierte, da wagten sich ganze 700 Athleten auf die eindrucksvollen Trails rund um das Zugspitzmassiv und ums Wettersteingebirge. Die entscheidende Frage vor dem Rennen an diesem Wochenende ist: Gewinnt die Jugend die Oberhand – oder kann sich erneut die Routine durchsetzen? Der Spanier Tofol Castanyer, Titelverteidiger

bei den Männern, will zum zweiten Mal die Ultra-Distanz über 102,5 km gewinnen und wäre dann mit seinen 47 Jahren der mit Abstand älteste Sieger des Laufs. Castanyer würde zudem mit Thomas Farbmacher, dem Sieger der Jahre 2016 und 2017, gleichziehen. Das ist natürlich eine echte Kampfansage an die teils nur halb so alte Konkurrenz. Der Startschuss zum Hauptlauf fällt am Samstag, 7. 15 Uhr, in Grainau. Die weiteren Startorte sind Ehrwald, Leutasch-Weidach, Mittenwald und Garmisch-Partenkirchen. Auf den Trails rund um die Zugspitze und ums Wettersteingebirge warten einige der schönsten Trailrun-Abschnitte des gesamten Alpenraumes.

Welche Siegerzeit ist zu erwarten?

Im Vorjahr hatte der Spanier Castanyer noch von einer kurzen Schwächephase seines Landsmanns Cristofer Clemente im finalen Downhill profitiert. Der mittlerweile 47 Jahre alte Majorquiner setzte alles auf eine Karte und siegte mit einem Vorsprung von 48 Sekunden. Castanyer konnte sein Glück kaum fassen. Die Siegerzeit von 10:59:03 Stunden war ausgezeichnet. Der eher ruhige Spanier aus Soller wird bei seinem zweiten Start beim Zugspitz Ultratrail natürlich alles daransetzen, die Bestzeit zu knacken und seinen zweiten Sieg in Grainau zu feiern. Auf wen muss Routinier Castanyer bei seiner anvisierten Titelverteidigung am meisten aufpassen? Ganz oben auf der Liste der Konkurrenten rangiert definitiv Dylan Bowman. Der 33-Jährige aus Reno in Nevada



Am Samstag geht's in Grainau rund.

Foto: Thomas Sehr

gehört zum exklusiven Kreis der von Red Bull unterstützten Athleten. 2018 gewann Bowman zwei wichtige Läufe – den Ultra-Trail Mount Fuji in Japan und den UTWT Tarawera in Rotorua in Neuseeland. Auch wenn der Amerikaner etwas angeschlagen ist, dürften die Topläufer gewarnt sein.

„Ich bin sehr dankbar, am Lauf teilnehmen zu können. Meine Entscheidung mit dabei zu sein, kam sehr spontan, da mein Saisonanfang von einer Knöchelverletzung im April getrübt wurde. Ich musste meinen Rennkalender überarbeiten. Da die Verletzung erst neun Wochen zurückliegt, bin ich nicht wie sonst im Training, aber ich fühle mich frisch und motiviert“, so Bowman.

Aus Deutschland kommt Matthias Baur. Er gewann 2016 den Supertrail des Laufs und dürfte drei Jahre später auch auf der Ultra-Strecke ein Wörtchen um den Sieg mitsprechen. Sein Bruder Marcus bevorzugt in diesem Jahr die kürzere Distanz und startet beim Basetrail. Der härteste Konkurrent des Spaniers Castanyer neben Bowman dürfte aber der Göttinger Florian Reichert sein. Die Erfolgsliste des 37-Jährigen zeigt seit Jahren stetig nach oben. Der Dauer-Sieger der Brocken-Challenge präsentierte sich bereits zu Beginn des Jahres in einer erstaunlich guten Form.

Reichert gewann im Januar in Irland, im Februar die 73 Kilometer lange Brocken-Challenge zum sechsten Mal seit 2014. Und

im März lief der Niedersachse unter die Top Ten des legendären Transvulcania auf der Kanareninsel La Palma. Reichert erreichte nach 73 km als Neunter das Ziel vor Hannes Namberger und war damit bester Deutscher. Zwar ist Reichert eigentlich eher auf der Marathon-Distanz zu Hause, will aber dennoch bei seiner ZUT-Premiere auch auf der Ultra-Distanz glänzen. Die Form sei gut, so Reichert, der ein offensives Rennen verspricht: „Wenn alles normal läuft, will ich unter die Top Five laufen. Wenn aber alles optimal läuft, dann peile ich auch das Podium an.“

Wie Reichert war auch die Schwedin Kristin Berglund beim Transvulcania auf La Palma am Start. Kristin Berglund

wurde Fünfte in der Kategorie Women und unterstrich damit ihre gute Verfassung. Die in Tirol lebende Berglund musste aber vor wenigen Tagen ihren Start verletzungsbedingt absagen. „Ich bin wirklich traurig“, sagte die 35-Jährige, die sich bei einem Sturz eine Rippe brach und eine Wettkampfpause einlegen muss. Berglund hatte 2016 in Grainau in 13:21:28 Stunden dominiert. Nach einer schweren Verletzung kehrte sie 2018 zurück und glänzte in 13:11:38 Stunden als Siegerin in der Kategorie Women.

Noch etwas schneller war indes die sensationell starke Französin Caroline Chaverot, die in 12:59:33 Stunden die Kategorie Master Women gewann. Nach dem Ausfall von Berglund dürfte die Favoritenrolle auf Simone Schwarz aus Freiburg fallen, die 2018 beim Transvulcania auf Rang 8 lief und vor zwölf Monaten Vierte beim Lauf wurde.

Internationales Starterfeld

Als echter Topfavorit beim 82 Kilometer langen Supertrail XL ist ein junger Mann aus den USA gesetzt. Aus Boston kommt der erst 21 Jahre alte Patrick Caron, der bislang durch Erfolge in Nord-Amerika auffiel und dort als Mann der Zukunft gilt. Erste Erfahrungen auf den Trails rund um Zugspitze und Wettersteingebirge sammelte der junge Athlet bereits im Vorjahr. Davon dürfte er bei seinem zweiten Start in Grainau sicherlich profitieren.

Ähnlich wie Caron beim Supertrail XL dürfte auch der Saarländer Martin Schedler beim 39 Kilometer langen Basetrail XL ganz vorn erwartet werden.

Spannung ist auf jeden Fall angesagt beim 9. Zugspitz Ultratrail

Die Strecken

Die geplante Route nach dem Startschuss um 7.15 Uhr in Grainau ist wie folgt geplant: Es wird die 2.962 m hohe Zugspitze umrundet und zugleich das gesamte Wettersteingebirge umlaufen. Auf spektakulären Streckenabschnitten zu Füßen der Waxensteine, der Zugspitze Nordwestwand, dem Scharnitzjoch, am Ferchensee oder auch den Osterfeldern unterhalb der Alpspitze, nimmt die Strecke alle Schönheiten aber auch alle natürlichen Hindernisse mit, die das Wettersteingebirge zu bieten hat. Auch die kürzeren Distanzen können sich sehen lassen. Denn nur wenig später starten auch die Teilnehmer der anderen Strecken reihum aus den Orten Ehrwald (Supertrail XL: 82 Km / 4.206 Hm, Start 8:00 Uhr), Leutasch-Weidach (Supertrail: 64 km / 2.923 Hm, Start 10:00 Uhr), Mittenwald (Basetrail XL: 39 km / 1.985 Hm, Start 10:00 Uhr) und Garmisch-Partenkirchen (Basetrail: 25 km / 1.595 Hm, Start 9:00 Uhr), und treffen dann auf die Athleten der langen Distanz. Das Ziel ist wie in den vergangenen Jahren für alle in Grainau.

Wegen des vielen Schnees könnten einzelne Passagen eventuell nicht gelaufen werden. Im offiziellen und für die Teilnehmer verpflichtenden Streckenbriefing am Freitagabend, um 19.30 Uhr, im Musikpavillon in Grainau werden die ganzen Details zur Strecke nochmals von Streckenchef Martin Hafenmair erläutert.

Titus Fischer

Keine neuen Verträge

Florian Imminger, Mike Glemser und Gabriel Federolf laufen beim SC Riessersee nicht mehr auf

GAP – Nachdem der SC Riessersee schon diverse Spieler für die kommende Saison in der Oberliga verpflichtet hat, stehen nun die ersten Akteure fest, die in der neuen Spielzeit nicht mehr für die Weiß-Blauen auflaufen werden: Florian Imminger, Mike Glemser und Gabriel Federolf.

Florian Imminger hatte sich in der vergangenen Saison über ein Try-out für einen Vertrag bei den Werdenfelfern empfohlen, genauso wie Daniel Reichert und Moritz Miguez. Imminger stand bis zur Saison 2015/16 im Kader des SCR. Damals bestritt er 23 Begegnungen und war auch mit einer Förderlizenz für den Oberligisten EC Peiting ausgestattet, für den er elfmal auflief. In der Saison 2014/15 hatte Imminger großes Pech gehabt: Im ersten Vorbereitungsspiel verletzte sich der gebürtige Gar-

misch-Partenkirchner schwer. Der Stürmer bekam im ersten Drittel der Begegnung gegen den ESV Kaufbeuren einen abgefälschten Schuss ins Gesicht und zog sich eine Augenverletzung zu, die ihn monatelang außer Gefecht setzte. 2013, als er für die DNL2-Mannschaft des SCR auflief, verpassten die Werdenfelfer nur knapp die Qualifikation zur DNL. Sie mussten den Kölner Junghaien den Vortritt lassen.

Hier war Florian Imminger in der Meisterrunde mit drei Treffern und drei Assists in sechs Spielen der punktbeste Spieler des SCR. In der Vorrunde hatte er es zuvor auf 18 Treffer und 21 Assists gebracht. Von 2016 bis 2018 spielte er zunächst eine Saison für Schongau in der Bayernliga und dann für den TSV Farchant in der Landesliga. Beim SC Riessersee gelang



Mike Glemser spielt nicht mehr für den SCR. Foto: Thomas Sehr

dem 24-Jährigen in der abgelaufenen Saison drei Treffer und fünf Vorlagen.

Mike Glemser, ein gebürtiger Stuttgarter stammt aus dem Nachwuchs der Bietigheim Steelers und wechselte ebenfalls im vergangenen Sommer zum SC Riessersee. Der 21-Jährige spielte vier Jahre in der DNL-Mannschaft des Kölner EC. In der Saison 2017/18 sammelte der Flügelstürmer seine ersten Erfahrungen in der DEL2 bei den Dresdner Eislöwen. Er kam bei 54 Einsätzen auf acht Skorerpunkte. Dabei gelangen ihm drei Treffer. Seine Plus-Minusbilanz des ehemaligen U18-Nationalspielers lautete -6. Einmal spielte Glemser auch schon in der Oberliga. Als er im Nachwuchs des KEC aktiv war, bestritt er eine Begegnung in der Saison 2016/17 für die Moski-

tos Essen. Für den SC Riessersee schoss er neun Treffer und bereitete in der vergangenen Saison 21 weitere vor. Damit war er in der internen Skorerliste auf Rang sechs, hinter Florian Vollmer, Victor Östling, Emil Quaas, Tobias Eder und Martin Naenfeldt.

Auch Gabriel Federolf war im vergangenen Sommer erstmals nach Garmisch-Partenkirchen gekommen. Zuvor war er in der DEL2 für den EHC Freiburg aufgelaufen. Der 23-Jährige stammt aus Schwenningen. Für Freiburg lief er 26mal in der DEL2 auf. Vor seinem Wechsel in den Breisgau spielte er schon drei Jahre in der Oberliga bei FASS Berlin und bei den Saale Bulls Halle. Für den SC Riessersee brachte es der Defensivverteidiger auf vier Treffer und sieben Assists.



Florian Imminger gehört ebenso zu den Abgängen. Thomas Sehr

Drei Berge, drei Strecken

Premiere der Trail Running Trilogy war ein Erfolg

GAP – Die erste Trail Running Trilogy ist Geschichte – und sie wurde von vielen Läuferinnen und Läufern aus nah und fern geschrieben. 67 Teilnehmer (18 Frauen und 49 Männer) gingen in Garmisch-Partenkirchen an den Start, 45 von ihnen absolvierten die drei Strecken auf den Wank, das Kreuzeck und den Eckbauer im vorgegebenen Zeitfenster von 9 Stunden, sechs Teilnehmer haben nach zwei absolvierten Strecken und 16 Teilnehmer nach einer Strecke gemerkt, dass die Trail Running Trilogy mehr ist als nur ein Berglauf.

Selbst Profis wie Andrew Syme oder Benedikt Ertl sprachen nach der dritten Strecke von einem harten Stück Arbeit. Beide

blieben auf den 2350 Höhenmetern unter 2 Stunden. Andrew Syme hat mit einer Zeit von 1:55:24 einen Maßstab für die Trilogy gesetzt, Benedikt Ertl wurde mit 1:59:20 Dritter und blieb damit nur 7 Sekunden hinter dem Zweitplatzierten Christoph Hillebrand aus Stuttgart.

Bei den Frauen siegte Michaela Kaufhold aus Gilching mit einer Zeit von 2:34:49 vor Bettina Wissmeier-Huber vom MTV Stuttgart, die für die 3 Strecken 2:36:52 benötigte. Als Dritte kam die Garmisch-Partenkirchnerin Katrin Becker mit 2:44:49 in die Wertung. Eine weitere Lokalmatadorin, Rosi Bayer aus Mittenwald, belegte mit 2:55:08 den 6. Platz und war ebenfalls von diesem Lauf-

Event begeistert. „Das nächste Mal strebe ich eine Zeit von unter 2:45 Stunden an“, sagte sie nach dem Rennen im Rahmen der Grill & Chill-Party im Sport-Quartier.

Doch auch für die weniger ehrgeizigen Läuferinnen und Läufer war die Trilogy ein Erfolg, denn letztlich ging es darum, dabei zu sein, Spaß zu haben und seinen inneren Schweinehund vor allem bei der letzten Strecke in die Schranken zu weisen. Jeder, der nach der dritten Strecke an seinem Ziel ankam, war überglücklich und freute sich über seine persönlich erbrachte Leistung.

Bei der Siegerehrung freuten sich dann nicht nur die drei bestplatzierten Frauen und Männer über ihre Geldpreise, sondern

unter allen 45 Finishern wurden noch 30 tolle Sachpreise verlost, was den Gewinnern diesen tolen Lauftag noch versüßte.

„Großer Dank gilt Hannes Krätz vom Sportquartier für die Bereitstellung der Infrastruktur und Kulinarik sowie allen Sponsoren und Helfern an den Start- und Zielstationen von meinBerglauf. Ohne sie wäre eine solche Veranstaltung nicht machbar“, sagte Veranstalter Dr. Norbert Kutschera. Für 2020 erwartet er, der mit 2:48:40 den 19. Platz bei den Männern belegte, nun weit über 100 Teilnehmer und erklärte: „Viele Teilnehmer wollen nächstes Jahr wieder an den Start gehen und ihre Netzwerk für diese einzigartige Wettkampfform begeistern.“

tf



Zufrieden (v.l.): Kerstin Sollinger, Betti Wissmeier-Huber, Hannes Brandl, Martin Müller, Fabian Kutschera. Foto: Titus Fischer